

kategorialen Formen des Seinszusammenhanges, über die Frage der Genese, über Moralität und Persönlichkeitsideal. Dabei gliedert sich letzteres Thema auf in eine Fülle von Einzeluntersuchungen, so z. B. über die Werte, die Ich- und Du-Funktion, das metaphysische Du, das Persönlichkeitsideal, Gott und Liebe, das Begreifen Gottes, schöpferische Erlösung, das Sein zur Heiligkeit u. a. m. Eine Betrachtung über den europäischen Westraum und die Welt beschließt die weitausgreifenden Untersuchungen. — 2. E. Hirsch: „Geschichte der neuern evangelischen Theologie im Zusammenhang mit den allgemeinen Bewegungen des europäischen Denkens“, 6. u. 7. Lieferung, Gütersloh (Bertelsmann). Vgl. die Besprechung von Lieferung 1—4 in dieser Zeitschrift, 34. Jahrg., 1950, Heft 4, 307 S. (Lieferung 5 wurde der Redaktion nicht vorgelegt.) Unter der größeren Gesamtüberschrift: „Die neuen philosophischen und theologischen Anfänge in Deutschland“ gelangen in den beiden Heften zur Darstellung die Geisteswelt von G. W. Leibniz in deren gewaltiger Ausstrahlung, die rationale einflußreiche Philosophie von Chr. Wolff und seiner Schule sowie die Grundlegung der pietistischen Theologie unter besonderer Berücksichtigung Ph. J. Speners. Es kommt dem Verf. vor allem darauf an, zu zeigen, wie in dem völlig daniederliegenden Deutschland nach dem Westfälischen Frieden bereits im zweiten Menschenalter sich bedeutende Kräfte regen zur Neubelebung des Geistes und des religiösen Glaubens, die allmählich ansteigen zu evangelisch-theologischen Leistungen, die dem sonst so weit zurückstehenden Deutschland bald einen großen Vorsprung gegenüber andern Ländern sichern. Wie stets bei Hirsch, ist ein großes, bis ins Detail gehendes Material vor dem Leser ausgebreitet, das auch da, wo man anders urteilt und bewertet als der Verf., anregend und lehrreich bleibt.

Münster i. W.

J. P. Steffes

*Through Eastern Eyes*, by H. van Straelen S. V. D., Ph. D. With an introduction by Rt. Rev. Msgr. Fulton Sheen, Illustrated by 17 plates of contemporary Christian art from the Orient and Africa, Grailville, Loveland, Ohio, U. S. A. 1951. XIII und 162 Seiten.

Die Schrift enthält sieben Konferenzen, die der Verfasser vor seiner Rückkehr nach Japan auf der Laienhelferinnen-Schule Grailville hielt. Er bemüht sich, wie auch in seinen bisherigen Schriften, Verständnis und Liebe für die Eigenart des fernen Ostens zu wecken und den angehenden Laienhelferinnen eine erste Einführung in die wichtigsten Probleme der Ostasienmission, vor allem Japans, zu geben. Er legt keine fertigen Theorien vor, sondern Gedanken und Anregungen zum Weiterforschen. Seine eigene Missionserfahrung in Japan und sein eigenes Studium fordern ernste Beachtung für seine Sicht der fernöstlichen Missionsfragen. Sein Grundanliegen ist die „geistige Anpassung in der Darbietung der christlichen Botschaft“ (S. 3). Behandelt werden die Unterschiede im westlichen und östlichen Denken, die Urteile und Vorurteile des Ostens gegen den Westen, östliche Formen für die christliche Wahrheit, Stellung der Frau in den fernöstlichen Religionen, der japanische Geist, die Ansicht Asiens über das Christentum. Es ist zweifellos ein mutiges Buch. Nachdem jüngst in einer päpstlichen Missionszyklika zum ersten Male so ausführlich und so eindringlich und mit so starken Ausdrücken der Anpassung das Wort geredet worden ist, wie in dem Missionsrundsreiben Pius' XII. „*Evangeliū praecones*“, kann man ein sold' mutiges Buch nur begrüßen, auch wenn man zuweilen verallgemeinernden Urteilen des Verfassers nicht zustimmen wird. Daß „Anpassung“ richtig und notwendig ist, wird niemand leugnen. Die Frage beginnt erst bei dem Wie und

Wieweit. Doch geht der Verfasser gerade auf diese beiden Fragen nicht ein. Auch vermissen wir einen Hinweis auf die Tatsache, die für die ganze Anpassungsfrage wesentlich ist, daß nämlich der ganze ferne Osten auf allen Lebensgebieten in einem revolutionären Umbruch steht, wo Altes vergeht und Neues wird. Die Kirche darf bei aller Anpassungsfreudigkeit nicht zu einem fernöstlichen Altertumsmuseum werden. Es geht vielmehr um eine Anpassung an den Osten, nicht von gestern, sondern von heute und morgen. Und gerade das macht die Lösung der Anpassungsfrage so schwer, weil niemand weiß, wie die Zukunftsentwicklung verlaufen wird. Eines darf allerdings nicht dabei übersehen werden: Auch in der radikalsten „Modernisierung“, die weithin eine Europäisierung ist, wird der ferne Osten niemals seine jahrtausendalte Vergangenheit ganz verleugnen. Fernost bleibt Fernost und wird nie Europa oder Amerika. Darum kann auch die Kirche des fernen Ostens niemals eine Europa- oder Amerikakirche werden. Leider ist Verfasser auf diese „dynamische“ Seite der Anpassungsfrage nicht eingegangen, auch nicht auf die Tatsache, daß der Widerstand gegen die Anpassung gerade auch von den einheimischen Christen selber ausgeht. Und doch ist die Auseinandersetzung mit diesen Fragen wichtig, soll die Anpassung nicht eine Buchtheorie oder gar nur eine romantische Schwärmerei für das Fremdländische sein, sondern gelebte Wirklichkeit, die von der Missionstheologie gefordert wird. Trotz dieser Vorbehalte möchten wir das tapfere Buch in der Hand aller zukünftigen Missionare und Missionarinnen wissen.

Bonn a. Rh.

J. A. Otto S. J.

Benno Biermann O. P., *Im Feuerofen*, Glaubenszeugen unserer Zeit, Die Märtyrer von Tonking, Köln 1951, Greven-Verlag, 48 Seiten.

Am 29. April 1951 wurden 25 tonkinesische Blutzeugen seliggesprochen. Es war ein Hochfest der kämpfenden Weltkirche von heute und hatte eine bedeutende Botschaft für uns Abendländer: „Der stärkere Glaube entscheidet die Zukunft und das Leben des Reiches Gottes“ (S. 48), aber es wurde leider kaum beachtet, die Botschaft überhört. P. Biermann zeichnet den geschichtlichen Hintergrund und Verlauf des blutigen 19. Jahrhunderts in Annam und Tonkin, einer Zeit, die die dortigen Gemeinden zu einer Märtyrerkirche machten, die heute 1,5 Millionen Katholiken zählt. Er weist hin auf das widerliche koloniale Intriguenspiel, das Tausende von Christen dem Henker überlieferte; doch das ändert nichts am Heldenmut und Märtyrertitel seiner Opfer. 1743 Blutzeugen hatte man für den Seligsprechungsprozeß vorgeschlagen, 25 wurden kanonisiert.

Münster i. W.

B. Kromer C. S. Sp.

*J. Rommerskirchen* O. M. I. — *J. Dindinger* O. M. I., *Bibliografia Missionaria*, Anno XIV: 1950, Roma 1951, Unione del Clero in Italia, 92 S.

Es handelt sich hier um die neueste Ausgabe der wertvollen missionsbibliographischen Sammlung. Die im letzten Jahrgang von Prof. Bierbaum bemerkten Desiderata (vgl. ZMR 1950, 312) darf ich wohl auch nochmals unterstreichen. Zudem wäre es wünschenswert, missionarische Hilfsdisziplinen wie Ethnologie, vgl. Religionswissenschaft, Völkerpsychologie in Zusammenhang mit Abt. 3, *Dottrina miss. pratica* oder als selbständigen Abschnitt in dieser Bibliographie zu führen. Es sei mir gestattet, auf einige Veröffentlichungen hinzuweisen, die nachgetragen werden können (ohne Rücksicht auf Vollständigkeit): Zu Abt. 3: *Bernard-Maitre, H., S. J., Rome et les „Rites“, Ryth. d. M. 1950.*